

Herrn Bürgermeister

Im Hause

Sehr geehrter Herr Jäschke,

den Boizenburgerinnen und Boizenburgern in liebevoller und anerkennender Erinnerung geblieben: Erika Will (1922-2016). Sie war, wie allseits bekannt, Ortschronistin, in Boizenburg beheimatet und tief verwurzelt. Interesse für alles Geschichtliche weckte wahrscheinlich schon in ihrer Kindheit das Mitwirken von Vater und Großvater im gesellschaftlichen Leben der Stadt. Großvater Martin Will war Mitglied im Gesangverein wie der Schützenzunft, und ihr Vater wurde mehrfach in die Boizenburger Stadtverordnetenversammlung gewählt. Das Lauschen der auf Plattdeutsch erzählten Geschichten der Alten machte ihre anfängliche Neugier zu Wissbegier.

So wurde es ihre Passion, Überlieferungen zu sammeln und sie in mannigfaltigen Publikationen wie z.B. dem Mecklenburg-Magazin und auf den Lokalseiten der SVZ zu veröffentlichen, in Vorträgen interessiertes Publikum zu informieren oder die baulichen Veränderungen der Stadt in einem ständig wachsenden Fotoarchiv zu dokumentieren. Gerade durch ihr letztgenanntes Hobby: das Fotografieren (hier darf der von ihr mitgegründete Farbfotoklub im Kulturhaus „Kurt Bürger“ nicht unerwähnt bleiben), bereicherte sie ihre bestens recherchierten historischen Vorträge durch geeignetes Bildmaterial.

Wenn sie „über Boizenburg, seine Menschen, ihre Geschichte und andere Begebenheiten berichtete“, dann sprach sie „voller Hochachtung vor den Menschen und ihrem Lebens- bzw. Arbeitsleben“ (wie Dr. Uwe Wieben sie in der Trauerfeier würdigte). Dabei schilderte sie das kleinstädtische Leben niemals „volkstümlich“, sondern flocht gekonnt die kleinen Geschichten in das große Weltgeschehen.

Aus der Fülle der von ihr geleisteten Forschungen und einschlägigen Veröffentlichungen seien beispielhaft genannt: „Auswanderung im 19. Jahrhundert. Agenten für das Transportgeschäft“ (aus: Menschen in Boizenburg, Hg: Uwe Wieben) und aus der ihr gewidmeten Textsammlung „Anekdoten rund um Boizenburg“ (ebenfalls Hg: Uwe Wieben): „Seide aus Boizenburg“, „Stadt und Boizenburg wurden mehrmals verpfändet“ oder auch „Mit Privileg des Herzogs“.

Finanzielle Unabhängigkeit als Frau verschaffte ihr die Tätigkeit beim hiesigen traditionsreichen Fliesenwerk. Sicher kam die Aufgabe, dort als Industriekauffrau – erfolgreich – für den Absatz der Produkte verantwortlich zu sein, in der Werbung und mit Reisen zu Messen, ihrem Gespür und Wissen für geschichtlich gewordene gesellschaftliche Zusammenhänge entgegen. Kreativität und Einfallsreichtum schöpft ja auch aus der Kenntnis vorangegangener Epochen, ihren Modeerscheinungen und wechselnden Stilen.

Durch die Recherche für diesen Vorschlag ist aufgefallen, dass alleine im Stadtgebiet 15 Straßennamen nach Männern benannt sind, aber nicht eine einzige nach einer Frau. Jetzt möchten wir (die Gleichstellungsbeauftragte Beate Benz und die Leiterin des Heimatmuseums Inga Ragnit) sie, die zurückhaltende und mit äußerster Bescheidenheit auftretende Dame, die auch Trägerin der Ehrenmedaille der Stadt Boizenburg/Elbe ist, dauerhaft im städtischen Bewusstsein behalten und sie für den Straßennamen Erika-Will-Weg im Baugebiet „Elbgarten“ vorschlagen (siehe gelbe Markierung in der Grafik).

Städtebaulicher Funktionsplan

M 1:1.500



Gez. Inga Ragnit und Beate Benz

05.02.2020